

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 99 (1973)

**Heft:** 47

**Illustration:** [s.n.]

**Autor:** Born, Adolf

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

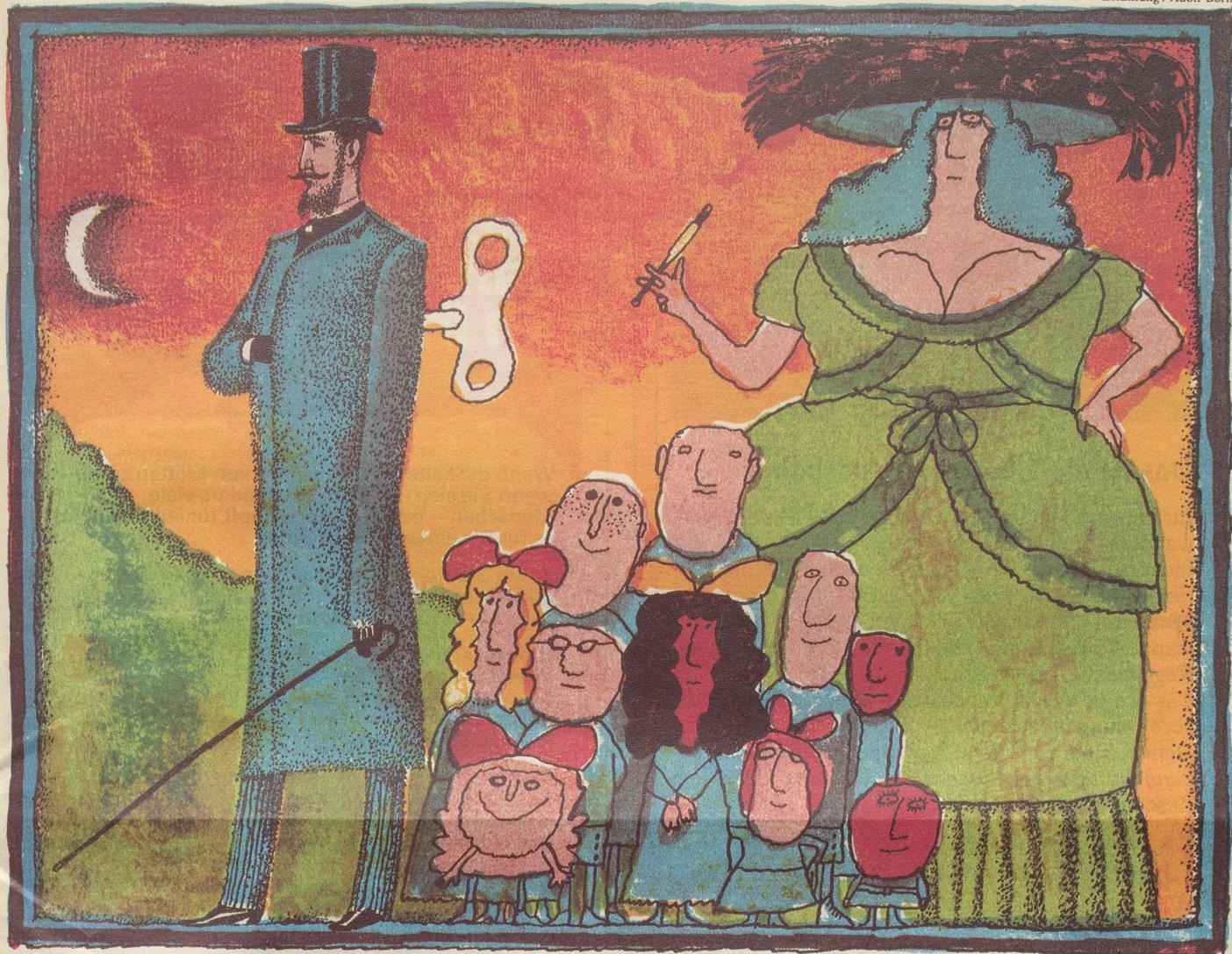
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Thaddäus Troll

## Damen altern langsamer

Mit Erleichterung habe ich dieser Tage etwas von einer Wende gelesen, die sich in bezug auf die Einschätzung des Lebensalters zunächst am Horizont des Arbeitsmarktes abzuzeichnen scheint. Vielleicht muss man sich übermorgen nicht mehr ganz so genieren, wenn man die dreissig hinter sich hat oder gar auf die sechzig zugeht. Bis unsere Sprösslinge in die Jahre kommen, mag das derzeit so verpönte Alter wieder en vogue sein. Dann wird sich der vierzigjährige Greis nicht mehr als lebendiger Sperrmüll empfinden, sondern darf hoffen, es mit wachsenden Jahren ringen zu etwas zu bringen. Wenn man wie ich zwischen Sturm und Drang und Diät steht – und

ich neige nun schon mehr der Diät zu –, vernimmt man solche Bot- schaft mit Frohlocken. In letzter Zeit habe ich mir öfter Gedanken über das Älterwerden gemacht, so im allgemeinen, und im besonderen über die Ungerechtigkeit der Natur, die uns Männer soviel rascher altern lässt als die Damen. Sie halten das für ein Hirngespinst? Ich wollte es früher auch nicht glauben, aber je älter ich werde, desto mehr Beispiele stellen sich ein, die mir Gewissheit schaffen. Natürlich habe ich in dieser Sache keine Recherchen gemacht, da es sich nicht ziemt, sich für das Alter weiblicher Geschöpfe zu interessieren, sobald sie mehr als 23 Jahre auf dem Buckel haben. Aber da

lese ich etwa im Feuilleton: «Die berühmte Actrice Miriam K., bekannt von Bühne, Film und Fernsehen, begeht heute in aller Stille ihren 60. Geburtstag.» Ach, die K., eine herrliche Schauspielerin, die habe ich doch schon als Tertianer angebetet. Zum ersten Mal sah ich sie als Candida, sie trug ein creme- farbenes Chiffonkleid mit einer Ansteckrose. Ich entsinne mich noch genau, mit welcher Reife und Mütterlichkeit sie die Rolle erfüllte. Dann fängt es unwillkürlich in mir zu rechnen an. Damals dürfte die K. eine gute Dreissigerin gewesen sein, während ich etwa fünfzehn Lenze zählte. Heute sind wir nur noch zwei Jahre auseinander. Ist das nicht seltsam? Immer öfter begegne ich prominenten Jubilarinnen, deren Lebensuhren offenbar anders gegangen sind als die meine. Ist es heute die K., so ist es morgen eine Opernsängerin, ein Filmstar oder eine Disease.

Einst waren sie doppelt so alt wie ich, inzwischen scheinen wir gleichen Jahrgangs. Bald werde ich sie überholen haben, der Abstand zwischen uns wird sich wieder vergrössern, wenn ich auch nicht mehr doppelt so alt werden dürfte wie sie. Eines Tages aber könnten sie vielleicht meine Töchter sein.



Quell der Lebensfreude: RESANO Traubensaft!

BRAUEREI USTER